# GEMEINDEBRIEF

## Oktober - November 2026

### Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde

### zu Liebfrauen in Halberstadt



Bild Internet

**Wer dankbar erntet, trägt den Sommer weiter.**

## Gottesdienst Monat Oktober - November 2026

| Datum | Uhrzeit | Kirche | Predigt | Bemerkung |
|---|---|---|---|---|
| 04.10.2026<br>Kollekte: Brot für die Welt – Erntedank | 10.00 | Liebfrauenkirche | Pfarrer i. R. Wegner | |
| 11.10.2026<br>Kollekte: Kirchengemeinde | 10.00 | Liebfrauenkirche /Taufkapelle | Pfarrerin i. R. S. Scholze-Wendt | |
| 18.10.2026<br>Kolekte: Männer ermutigen - in Kirche und Gesellschaft | 10.00 | Liebfrauenkirche /Taufkapelle | Lektor Schiemann | |
| 25.10.2026<br>Kollekte: Haltepunkt im Alltag - Kollekte für die Angebote der Wohnungslosenhilfe. | 10.00 | Dom | | St-GD |
| | | | | |
| 01.11.2026<br>Kollekte: Verrückte Lebenswelt- für psychisch erkrankte Menschen… | 10.00 | Liebfrauenkirche /Taufkapelle | Pfarrer Weigel | Einführungs-gottesdienst |
| 08.11.2026<br>Kollekte: Familien wirksam unterstützen | 10.00 | Liebfrauenkirche /Taufkapelle | Pfarrerin i. R. Scholze-Wendt | |
| 15.11.2026<br>Kolekte: Familien wirksam unterstützen | 10.00 | Dom/ Winterkirche | | ST-GD |
| 22.11.2026<br>Kollekte: Leuchtende Kinderaugen-Gute Schulbildung… | 10.00 | Liebfrauenkirche /Taufkapellel | Pfarrer Weigel | Ew igkeitssonntag |
| 29.11.2026<br>Kollekte: Kirchengemeinde | 14.00 | Liebfrauenkirche /Taufkapelle | Pastorin i. R.Meckel | 1. Advent |
| | | | | |
| 06.12.2026<br>Kollekte: Projektjahr Jungbläser 2026 | 10.00 | Liebfrauenkirche/ Taufkapelle | Regionalbischöfin Schlauraff | 2. Advent, St-Gd |

Änderung vorbehalten!

# GEMEINDEBRIEF

## Oktober - November 2026

**Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde**

**zu Liebfrauen in Halberstadt**



Bild Internet

Wer dankbar erntet, trägt den Sommer weiter.

# Geistliches Wort

## Losung für den Monat Oktober aus dem Brief des Paulus an die Galater 5,1:

«„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen.“» Galater 5,1

Liebe Leserinnen und Leser! FREIHEIT!

Ich möchte so gerne tun und lassen, was ich will! Mir nichts vorschreiben lassen, sondern selber entscheiden. Mir soll niemand vorschreiben, wie ich leben soll!

Mir fällt auch ein Ausspruch von Rosa Luxemburg ein: „Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenkenden.“ Ich habe mich immer in der postsozialistischen Zeit als Anders-denkend gefühlt. Und dann kam die Freiheit. Nicht nur Reisefreiheit, sondern die Möglichkeit zur Selbstbestimmung. Freiheit, das Schicksal in die eigene Hand zu nehmen, Politik demokratisch zu gestalten. Dabei merkte ich, wie die Freiheit auch eine große Verantwortung in sich trägt. „Freiheit will nicht nur immer wieder neu errungen sein, Freiheit muss auch immer wieder neu gestaltet werden. Jede Generation steht vor der Herausforderung, für sich und für ihre konkreten Umstände Freiheit zu vollenden, Freiheit, die sich in ihrer schönsten Form als Verantwortung darstellt, und ebendies neu zu erlernen und neu mit Inhalten zu füllen.“

So sagte es der christliche Bundespräsident Joachim Gauck.

FREIHEIT! Sie ist uns ganz wichtig. Sie treibt uns um. Schon immer.

Das Volk Israel hat sich aufgemacht aus der Knechtschaft und kleinen privaten Freiheit, von vielen nachträglich in der Wüste bejubelt.

40 Jahre in der Wüste. Und dann wir: 40 Jahre… DDR und bald 40 Jahre geeintes Deutschland und Freiheit, und dann?

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit!“ Damit wir frei werden für das Leben.

Christliche Freiheit ist nicht zuerst die Freiheit von etwas, sondern die Freiheit zu etwas:

Die Freiheit, aus Gottes Liebe heraus zu leben.

Die Freiheit, nicht mehr von Angst, Schuld, Gier oder dem Zwang bestimmt zu werden, immer mehr haben und leisten zu müssen.



Christliche Freiheit ist keine Freiheit ohne Verantwortung. Sie ist auch heute eine Freiheit für die Anderen, für das Leben und für Gottes gute Schöpfung.

Manchmal legen wir uns selbst neue Joche auf.

Das Joch des „Immer mehr“. Das Joch des „Das war schon immer so“.

Und manchmal auch das Joch der Resignation: „Es hat doch sowieso keinen Sinn.“

Paulus sagt: Lasst euch dieses Joch nicht wieder auflegen.

Wir müssen nicht einfach hinnehmen, was Menschen unfrei macht.

Wir dürfen aufstehen gegen Krieg und Gewalt.

Wir dürfen uns für gerechte Lebensbedingungen einsetzen.

Wir dürfen unsere Lebensweise verändern, wo sie auf Kosten anderer Menschen oder der Schöpfung geht.

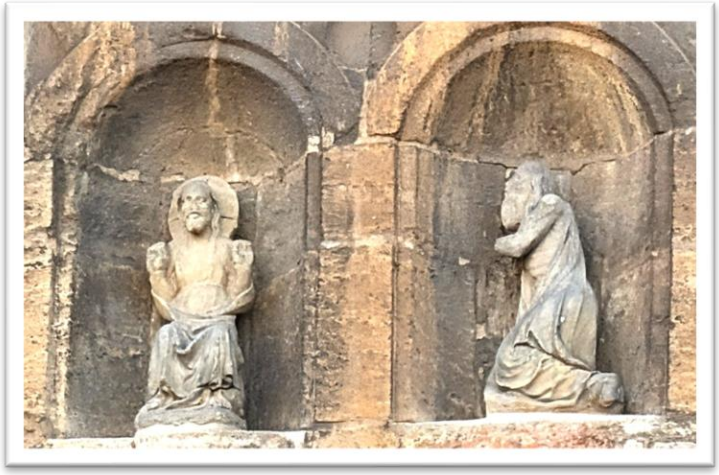
„So steht nun fest“, sagt Paulus.

Bleibt nicht beliebig! Lasst euch nicht wieder zurückziehen in alte Abhängigkeiten.

Vertraut darauf, dass Gottes Freiheit stärker ist als die Kräfte, die Menschen kleinhalten.

Für ein Leben in Frieden. Für ein Leben in Gerechtigkeit, das die Schöpfung achtet und bewahrt. Darum lasst uns feststehen in dieser Freiheit – und sie miteinander leben.

Sind wir gemeinsam unterwegs! Ihr/Euer Christian Weigel, Pfarrer



## Aus der Gemeinde

Liebe Leserinnen und Leser des Liebfrauengemeindebriefes,



während Sie im Oktober diese Zeilen lesen, fange ich, **Christian Weigel** an, nicht nur meine Koffer, sondern zusammen mit meiner Frau Christina Weigel meine Umzugskartons zu packen, um Ende dieses Monats in Halberstadt, bei Ihnen anzukommen.

Mein Lebensweg begann in Mühlhausen, wo ich 1963 als drittes Kind geboren bin.

Zum Theologiestudium an der Martin Luther Universität Halle zog ich in das Reformierte Konvikt in die Kleine Klausstraße, zwei Jahre später nach Berlin, wo ich an der Kirchlichen Hochschule am Sprachenkonvikt studiert habe und die friedliche Revolution mit gestaltet und erlebt habe.

Wichtige Theologische Lehrer waren für mich:

der Philosophiedozent Richard Schröder, der die SPD mit mitgründete, der Kirchengeschichtsdozent Wolfgang Ullmann, der „Demokratie Jetzt“ mitgründete, der Dozent für die Praktische Theologie Jürgen Henkys, der viele Gesangbuchlieder ins Deutsche übersetzte und der Systematikdozent Wolf Krötke, der mit Eberhard Jüngel befreundet und von der Theologie Karl Barths geprägt war.

Mein 1. Examen legte ich dann am Westberliner Konsistorium ab und zog in meine Landeskirche zurück nach Lostau in der Nähe von Magdeburg in meine Vikariatsstelle.

Nach dem 2. Examen im Konsistorium Magdeburg wurde ich nach Barby an der Elbe entsandt, heiratete dort Christina und bekam von ihr 4 Kinder geschenkt, die dort geboren wurden, dann aber in Neuhaus-Schierschnitz bei Sonneberg weiter aufwuchsen. Dort fanden meine Frau und ich benachbarte Pfarrstellen, nachdem meine Frau für unsere Kinder in den Anfangsjahren ganz als Mutter da war und dann den Kirchlichen Teil der Landesgartenschau in Aschersleben entwickelte und betreute. (Sie hatte übrigens ihr Vikariat und die berufliche Anfangszeit in und um Quedlinburg Bode Selke Aue absolviert.)



Weiterhin waren wir dann fast 10 Jahre als PfarrerIn im Kirchengemeindeverband Saalfeld tätig, bis wir uns entschieden, nach Halberstadt zu ziehen, um in der Krankenhausseelsorge (Meine Frau ist nun für die Kliniken in Halberstadt, Quedlinburg und Wernigerode zuständig.) und als Pfarrer in der Reformierten Liebfrauengemeinde (Weiterhin bin ich für das Kirchspiel Wegeleben und Bode-Selke-Aue zuständig) zu arbeiten.

Am 1. November werde ich um 10:00 in die Pfarrstelle der Reformierten Gemeinde eingeführt. Dann beginnt der zweite Monat, den der Gemeindebrief schon in den Blick nimmt. Dann bin ich hier bei Ihnen und Sie müssen nicht mehr nur nachlesen, sondern wir können uns persönlich und geistlich begegnen, damit Sie mich kennenlernen.

Natürlich werde ich dann meine Kartons für die Gemeinde öffnen, als erstes meine Beobachtungs- und Hinhörbegabung. Dann wollen die eigenen Impulse nicht mehr eingesperrt bleiben, sondern drängen in die christliche Freiheit.

Die Kreativität möchte auch nach draußen, in die Gemeinden und nicht zuletzt meine Gitarre will sich hören lassen und helfen, begleitend Harmonie und Rhythmus zu geben.

Darauf freue ich mich und ich hoffe, Sie auch!

Herzliche Grüße und bis bald Ihr Pfarrer Christian Weigel

## Gemeindebeitrag

Wie in den Jahren zuvor fließt auch in diesem Jahr der Gemeinde für je 3,00 € eingenommenen Gemeindebeitrag zusätzlich 1,00 € zu. Unser Aufruf aus dem Presbyterium an die Gemeinde lautet daher auch 2026: **Jeder Euro Gemeindebeitrag hilft uns bei der Finanzierung der vielfältigen Aufgaben unserer Gemeinde.**

Entsprechend dem Beschluss der Landessynode über den freiwilligen Gemeindebeitrag (Gemeindebeitragsbeschluss) sind folgende Mindestbeträge zu erbitten:

1. 1,25 Euro monatlich (15 Euro jährlich)
   volljährige Schüler, Auszubildende und Studenten bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, Empfänger von Bürgergeld, Sozialhilfe oder ähnlichen Leistungen, Gemeindeglieder ohne eigenes Einkommen

2. 3,50 Euro monatlich (42 Euro jährlich)
   Gemeindeglieder, welche nicht unter Nummer 1 fallen und neben dem Gemeindebeitrag auch Kirchensteuer zahlen
3. alle übrigen Gemeindeglieder entsprechend ihrem Einkommen gemäß folgender Tabelle:

| monatliches Einkommen | Gemeindebeitrag monatlich | Gemeindebeitrag jährlich |
|---|---|---|
| in Euro (netto) | in Euro | in Euro |
| bis 600 | 3,00 | 36,00 |
| bis 700 | 3,50 | 42,00 |
| bis 800 | 4,00 | 48,00 |
| bis 900 | 4,50 | 54,00 |
| bis 1.000 | 5,00 | 60,00 |

darüber je 100 Euro Einkommen 0,50 Euro monatlich beziehungsweise 6 Euro jährlich zusätzlich.

Bei Überweisung des Gemeindebeitrages auf das Gemeindebeitragskonto (KD Bank; BIC: GENODED1DKD; IBAN: DE 67 3506 0190 1553 6600 21) ist unbedingt der Verwendungszweck **Gemeindebeitrag Liebfrauenkirche** anzugeben, um dem Kreiskirchenamt die korrekte Buchung zu erleichtern.

Text: Joachim Schiemann

## Rückblick

### Stadtgottesdienst zum 100. Geburtstag von Hans Auenmüller

Warum erinnern wir in einem Gottesdienst in unserer Liebfrauenkirche an Hans Auenmüller, der vor 100 Jahren, am 31. Oktober 1926, geboren wurde?

„Zur Liebfrauengemeinde hatte Hans Auenmüller eine besonders enge Beziehung, war er doch mit dem langjährigen Pfarrer der Gemeinde, Dr. Martin Gabriel eng befreundet. Beide – geeint nicht nur im Geburtsjahr, sondern auch in ihrer Widerständigkeit – waren unangepasste Brüder im





Geiste.“ So lautet ein Zitat aus dem Flyer zum 100. Geburtstag von Hans Auenmüller.

Im Gottesdienst am 30. August erklangen zwei Werke von Hans Auenmüller: Die Sinfonietta und der Kanon für Bernhard, gespielt vom Collegium musicum unter der Leitung von Frau Katerina Levchuk. Herr Michael Auenmüller sagte dazu einige Worte und schaffte es mit Temperament und kräftiger Stimme, dass die versammelte Gottesdienstgemeinde den vierstimmigen Kanon recht passabel zum Klingen brachte. Ihm gilt unser besonderer Dank: für die Idee zu diesem Gottesdienst und die gemeinsame Planung und Vorbereitung.

Dass Hans Auenmüller vielfältige Spuren in der Halberstädter Zivilgesellschaft hinterlassen hat, zeigte sich auch an den vielen „Auenmüller-Fans“, die den Gottesdienst gemeinsam mit unserer Gemeinde gefeiert haben.

Text: Joachim Schiemann, Fotos: Jörg Loose



## Fazit der Ausstellung „Taufe im Wandel der Zeit“



*„Sieh mal, der Engel leuchtet ja wirklich!“*
*Mit einem erstaunten Blick oder freudigen Fingerzeig wurde oft auf den strahlenden Engel im Westwerk unserer Kirche hingewiesen. Die „himmlische Erleuchtung“ fand natürlich nur in einem bestimmten Zeitfenster und bei Sonnenschein statt. Diese Besonderheit wurde auch zum guten Omen der Ausstellung – so ist zumindest mein Empfinden in den vier Wochen gewesen.*

Vom 5.7.-2.8.2026 haben wir in unserer Kirche die Ausstellung „Taufe im Wandel der Zeit“ präsentiert. Ziel war es, einen Anlass zum Kennenlernen, Berührungspunkte und Gespräche über die Taufe anzubieten.
Was ist in der Ergebniseinschätzung aus meiner Sicht dazu anzumerken?
Im Zeitraum der Ausstellung haben rund 1300 Menschen die Kirche besucht. Viele haben das „Tauf-Infoangebot“ genutzt. 178 Besucher haben sich mit zählbaren Punkten auf der Thesenwand eingebracht. Ich konnte, wie im letzten Jahr bei der Bibelausstellung, viele interessante und freundliche Gespräche führen. Manche waren erstaunt über die Taufpraxis der vergangenen Jahrhunderte, insbesondere über die gesellschaftliche Stellung der Frauen in der damaligen Zeit, andere sprachen über Erinnerungen und Traditionen aus der eigenen Familie.
Das Angebot und das Anliegen dieser Ausstellung wurden fast durchweg gelobt. Viel Anklang fand das Modell des „Stammbaums Abrahams“ („Ibrahim“, so heißt er im Koran, sagte mir ein Teilnehmer von „All together now“ dankenswerterweise) mit der Botschaft „Kein Friede zwischen den Nationen ohne Frieden zwischen den Religionen“ (Hans Küng). Dieser Leitsatz ist auch der meist bepunktete auf der „Thesenwand“. Man kann feststellen, dass die Fragen um Krieg und Frieden, gegenseitiges Verständnis, Empathie, Toleranz und Nächstenliebe mit 97 Aufklebern (auf 6 von 26 Tafeln), also mehr als die Hälfte aller vergebenen Punkte, absolut





dominant waren. Einige Besucher haben aber auch darauf hingewiesen, dass sie die These von dem Verhältnis von „Kriegstüchtigkeit und Friedens-tüchtigkeit“ (M. Käßmann) zwar für lobenswert, aber trotzdem für unrealistisch, wenn nicht gar falsch halten. Der Satz hat aber auch mit die höchste Punktezahl, also auch einen hohen Zuspruch, auf unserem Thesenbrett erreicht. Festzustellen bleibt, dass alle Gespräche durch Freundlichkeit und Bemühen um Empathie gekennzeichnet waren und das ist viel wert in unserer heutigen Zeit.
Die dankenswerterweise zur Verfügung gestellten Fotos, das Taufkleidchen, kleine Basteleien und das Taufbecken (Ukrainisch-Orthodoxe Kirche) haben das Gesamtbild der Ausstellung abgerundet und ebenfalls viel Anklang gefunden. Den „Dolmetschern und Schreibkundigen“ des plattdeutschen Textes sei ebenfalls herzlich gedankt.
Besonders gefreut habe ich mich über den Zuspruch und das Urteil der Besucher unserer Seniorengruppe, des Frauenkreises aus Dom und Moritzkirche und der Eröffnungs- und Abschlussveranstaltungen anlässlich der Gottesdienste der Liebfrauengemeinde bzw. des Stadtgottesdienstes. Anregungen habe ich gern aufgegriffen und ergänzt.
Wesentlich zum Erfolg der Ausstellung haben Schülerinnen und Schüler aus dem 11. und 6. Jahrgang des Gymnasiums Martineum Halberstadt unter Anleitung ihrer Lehrerin Frau Willer beigetragen. Ihre teils lebensgroßen Drahtfiguren oder die gefalteten oder gemalten Engel fanden viel Anklang. Es zeugt davon, dass sie sich mit dem Thema „Taufengel“ auseinandergesetzt haben – der verschleierte Engel war besonders innovativ.
Deshalb: ein großes „Bravo“ und vielen Dank.
**Fazit**: Eine Ausstellung für alle, bei der ich wohl durch die Vorbereitung und Durchführung am meisten gelernt habe. Dankeschön!
**So, das war‘s …. bis zum nächsten Jahr!**
Text: Ingolf Liesegang, Fotos: Joachim Schiemann

# Einladungen zu Veranstaltungen

## Verabschiedung am 3.10.2026 um 14.00 Uhr von Pfarrer Wegner

Liebe Gemeinde, liebe Freunde in Halberstadt,
mit dem Oktober 2026 werde ich in den Ruhestand gehen. Die überwiegende Anzahl meiner Dienstzeit als Pfarrer habe ich in der reformierten Gemeinde in Halberstadt arbeiten dürfen. Viele Höhepunkte und gute Erinnerung haben die Zeit am Domplatz bestimmt. Voller Dank blicke ich auf diese Jahre zurück. Nun liegt ein neuer Lebensabschnitt vor mir. Gemeinsam mit Ihnen, mit euch möchte ich die ersten Schritte auf diesem Weg gehen. Linda mit ihrer Musik und den Menschen die gern gemeinsam singen werden die Stunde mit Klang und Farbe bereichern. Darauf freue ich mich besonders. So lade ich alle die Zeit, Freude und Lust haben ein in die Liebfrauenkirche. Im Anschluss wird Gelegenheit sein bei Kaffee und Gebäck einander zu begegnen und alte Freundschaften zu erneuern.
Es grüßt herzlich Friedrich Wegner

## Erntedank-Gottesdienst



Am **04.10.2026 um 10:00 Uhr** feiern wir gemeinsam mit Pfarrer i. R. Friedrich Wegner den Erntedank-Stadtgottesdienst.
An diesem Sonntag danken wir besonders unserem Schöpfer für die permanente Verfügbarkeit von Nahrung jeglicher Art. Für die Schönheit von Blumen und auch für die ausreichende Verfügbarkeit von Wasser.
Sie können die Erntegaben am Samstag, **den 3.10. in der Zeit von 10:00-17:00 Uhr** in der Liebfrauenkirche abgegeben.
Vielen Dank den Gebern von Erntegaben.



## Erinnerungen an Martin Gabriel

*Was ham`se denn so zu tun als Pfarrer?*
Das wurde Martin Gabriel von einigen Schulkindern auf Klassenfahrt von Leipzig nach Halberstadt 1984 im Zug gefragt und er hat originell, schlagfertig und unbefangen, wie wir ihn kennen, mit den Kindern geredet.

Martin Gabriel, am 17.3.1926 in Halle an der Saale geboren, wäre dieses Jahr 100 Jahre alt geworden. Das ist Anlass, an unseren langjährigen Pfarrer zu erinnern.
Er wurde im Pfarrhaus der Domgemeinde in Halle an der Saale als Sohn des Dompredigers Paul Gabriel und seiner Frau Eva geboren und wuchs dort mit 5 Geschwistern auf.
In den letzten Kriegstagen 1944 wurde seine gesamte Klassenstufe aus den Franckeschen Stiftungen eingezogen.
Einen Tag an der Front und fast 5 Jahre in russischer Kriegsgefangenschaft in Astrachan. Er hat nicht viel darüber gesprochen aber er ließ doch durchblicken, dass er dem Tod mehr als einmal von der Schippe gesprungen ist. Da er aufgrund seiner Schwächlichkeit von der Lagerärztin als arbeitsunfähig erklärt wurde, war er einer „Künstler-Brigade“ zugeteilt.
Er schrieb selber einmal über diese Zeit: ich war so etwas wie der Lagerpoet. Schrieb Gedichte und gemeinsam mit einem Kameraden Theaterstücke.
Seine Zeit im Lager sah er als Training für sein späteres Pfarrerleben.

Er studierte Theologie und mit seiner Dissertation aus dem Jahre 1957 hat er einen entscheidenden Beitrag zur Erforschung und Darstellung der Geschichte der reformierten Gemeinden in Mitteldeutschland geleistet.

1952 heiratete er Christel Burwitz. Mit 3 Kindern kam die Familie 1960 aus Magdeburg, wo er Studentenpfarrer war, nach Halberstadt.
Er erzählte öfter, dass er sich fragte, was er hier solle, ob er die paar Reformierten mit der „Hungerharke“ zusammen kratzen sollte?
Nun die „Reformierten“ gibt es in Halberstadt noch immer und sie leben und wirken weiter – auch dank seines Engagements.

Martin Gabriel war im wahrsten Sinne des Wortes „stadtbekannt“. Mit wehendem Mantel war er sehr viel unterwegs. Er besuchte Gemeindeglieder und Menschen, von denen er wusste, dass sie es nötig haben. Er war voller Geschichten und Anekdoten, konnte wie man so sagt „ganze Säle“ unterhalten, andererseits konnte er aber auch sehr gut zuhören.

Er mischte in der Synode unserer Landeskirche mit, war Mitglied der Kirchenleitung und im Exekutivausschuss des reformierten Weltbundes.

Bruder Filitz beschrieb ihn in seinem Nachruf 2013 zutreffend als menschenfreundlichen Theologen mit Humor, dessen Theologie durch die bekennende Kirche und die Barmer Theologische Erklärung bestimmt war.

Eindrucksvoll bleibt sein Eintreten für die Erinnerung an die vertriebenen und ermordeten Juden von Halberstadt und sein Eintreten für das jüdisch-christliche Gespräch. Auf seine Anregung hin wurde durch den ökumenischen Arbeitskreis am 12.4. 1982 das von Peter Hinz gestaltete Mahnzeichen am Halberstädter Dom errichtet.

All das Beschriebene wäre nicht möglich gewesen ohne Christel Gabriel, die ihm stets den Rücken frei hielt, die das offene Pfarrhaus mit sehr vielen Besuchern aus Ost und West managte, die den ersten SeniorInnenkreis in unserer Gemeinde gründete und zugleich noch in der Jugendhilfe des Landkreises tätig war.

!989 verabschiedete sich Martin Gabriel nach fast 30 Jahren in unserer Gemeinde aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand.
Er ist unserer Gemeinde immer verbunden geblieben.

Einer seiner letzten Schüttelreime war:
„Langsam wird der Knacker alt, bis er auf den Acker knallt."

So geschehen am 14. September 2013.
Ute Gabriel-Betzle

**Wer erfahren möchte, was Martin Gabriel den Schülern geantwortet hat, ist herzlich eingeladen zu einem Themenabend „Martin Gabriel" am**

**14.10.2026 um 18.00 im Gemeinderaum.**

**Gern können auch eigene Geschichten mitgebracht werden.**

**In kirchlichen Kreisen wurde er auch Anekdoteles genannt und zum „Lachbeauftragten" berufen. Wohl jeder kennt von ihm Schüttelreime.**



**Lieber Martin**,

Anlässlich Deines hundertsten Geburtstages in diesem Jahr will ich Dir diesen kleinen fiktiven Brief schreiben.

Als ich Dich kennenlernte, ich glaube es war 1973, waren meine spätere Frau Beate und ich noch Studenten, und ich war irgendetwas zwischen Atheisten und Agnostiker.

Du warst so anders, als ich mir Pfarrer vorgestellt hatte, zuhörend, zugewandt, weltoffen und, ja, zu Späßen und Witzen aufgelegt, nicht ein bisschen frömmelnd.

Als wir uns entschlossen, im Sommer 74 zu heiraten, wollten wir uns von Dir trauen lassen. Mein Problem war nur, dass ich zwar getauft aber nicht konfirmiert war. Für Dich stellte das kein Hindernis dar. Nach einigen längeren Gesprächen über Gott und die Welt, die mir zeigten, in wie vielen Dingen, insbesondere auch unserer Ablehnung der SED-Diktatur, wir einer Meinung waren, konnten wir dann von Dir getraut werden.

Wann ich mich auf den Weg zum Christsein begab, kann ich nicht genau datieren, allerdings spielten Deine mich tief berührenden Predigten, Deine Authentizität als Christ eine ganz entscheidende Rolle. Beeindruckt hat mich auch, dass Du bei aller Gläubigkeit Zweifel bei Dir und Anderen zugelassen hast, ja dass Glauben und Zweifel zusammengehören.

Du hast in der langen Zeit, in der Du Pfarrer unserer reformierten Liebfrauengemeinde warst, diese Gemeinde ganz wesentlich geprägt, was bis heute nachhallt.

Du hattest mir damals, als ich Dir meine kritische Haltung zur Hierarchie in der Amtskirche nannte, gesagt, das würde sich mit der Zeit legen.

Es hat sich bei mir nicht gelegt, aber da fühle ich mich dann in der reformierten Kirche mit seinen sehr flachen Hierarchien sehr wohl.

Du hast Dich nach meinem Empfinden immer als Diener der Gemeinde gefühlt. Das entspricht auch, glaube ich, unserem reformierten Verständnis von Ämtern und Funktionen.

Deinen ansteckenden Humor, Deinen Mut machenden Optimismus, könnten wir auch heute in den wieder einmal schwierigen Zeiten gut gebrauchen.

Der Satz aus der Apostelgeschichte: „Er zog aber seine Straße fröhlich" entspricht dem, wie Du trotz aller Widrigkeiten in der DDR als Christ gelebt und als Pfarrer gewirkt hast. Grüß Gott (bitte wörtlich nehmen),

Dein Holger

## Einladung zum Ewigkeitssonntag am 22.11.2026



Wie in jedem Jahr werden wir im **Gottesdienst am Ewigkeitssonntag** unserer Verstorbenen gedenken. Der Gottesdienst wird von Pfarrer Christian Weigel gehalten.
Die Gemeinde gedenkt der Verstorbenen des ausgehenden Jahres:

Frau Barbara Rödenbeck im Alter von 85 Jahren
Herr Wilhelm Deichsel im Alter von 92 Jahren
Herr Siegfried Hinsche im Alter von 86 Jahren
Frau Elfriede Kuhndt im Alter von 98 Jahren

"In deine Hände lege ich voll
Vertrauen meinen Geist" (Ps 31,6), "

## Musikalischer Gottesdesdienst mit dem Kammerchor Halberstadt
## am 1. Advent 29.11.2026 um 14.00 Uhr




Es ist schon eine kleine Tradition, dass zum 1. Advent der Kammerchor Halberstadt in der Liebfrauenkirche singt.
Er ist ein Ensemble von etwa zwölf Sängerinnen und Sängern unter der Leitung von Christiane Fischer, das projektweise geistliche und weltliche a-cappella-Literatur erarbeitet. Ein Schwerpunkt liegt auf der Beschäftigung mit Madrigalen, Chansons, Volksliedern und Motetten unterschiedlicher Jahrhunderte. Im Jahr erarbeiten wir zwei bis drei unterschiedliche Programme, die in Kirchen des Halberstädter Umlandes zu Gehör gebracht werden.
Auch in diesem Jahr werden wir den Kammerchor um **14.00 Uhr** bei einem Musikalischen Gottesdienst in der Liebfrauenkirche hören. Der Gottesdienst wird von der Pastorin i. R. Ursula Meckel gestaltet.



# Ev.-ref. Kirchenkreis

## Verabschiedung von Pfarrerin Dr. Jutta Noetzel aus dem Amt der Senior des Reformierten Kirchenkreises

Nach 12 Jahren als Senior des Reformierten Kirchenkreises wurde Pfarrerin Dr. Jutta Noetzel aus dem Amt der Reformierten Senior und ihren damit verbundenen Verantwortlichkeiten in Landessynode und Landeskirchenrat sowie im Bischofskonvent verabschiedet. Am 26. August gab es eine Verabschiedung in Halle im Rahmen des Moderamens in der Kleinen Klausstraße und am 4. September in Erfurt in der Michaeliskirche.
In verschieden Grußworten wurde besonders ihre Arbeit im Reformierten Kirchenkreis, ihre Mitarbeit bei theologischen Fragen und ihr Einsatz in verschiedenen Ausschüssen hervorgerufen und gewürdigt.
Unsere „Abordnung“ aus Halberstadt (s. Foto) bedankte sich mit einem kleinen Geschenk und einem Fürbittengebet, das Ute Gebriel-Betzle schrieb und vortrug:



*„Herr unser Gott, wir danken dir für den Dienst unserer Schwester Jutta Noetzel in unserem Reformierten Kirchenkreis und darüber hinaus. Wir bitten dich, begleite sie auf ihrem weiteren Weg. Gib ihr Kraft und Mut, sich wie gewohnt einzubringen,*

- *mit ihrem theologischen Verstand, der nichts Aufgesetztes hat und ganz selbstverständlich die Bibel mit unseren Lebenssituationen verbindet,*
- *mit ihrem Einsatz für den jüdisch-christlichen Dialog,*
- *mit ihrem Einsatz für Gerechtigkeit und Demokratie und für die Bewahrung deiner Schöpfung.*

*Wir bitten dich, lass sie das alles weiterhin mit Freude tun, und erhalte ihr ihre wunderschöne Stimme.“*

Wir wünschen Pfarrerin Dr. Jutta Noetzel auf ihrem weiteren Weg Gottes Segen, Kraft und Zuversicht. Sie bleibt dem Reformierten Kirchenkreis weiter treu als Pfarrerin in Halle am Dom und in der Synode.

Text: Karin Schmid, Foto: anonym

**Artikel für Gemeindebriefe der Ökumenischen TS Magdeburg und nördl. Sachsen-Anhalt**

**„Neugierig auf unser Ehrenamt? – Ökumenische TelefonSeelsorge Magdeburg und nördliches Sachsen-Anhalt“**

*Es ist 22.45 Uhr. Das Telefon klingelt. Eine freundliche Stimme meldet sich. „Guten Abend, hier ist die TelefonSeelsorge.“ Am anderen Ende der Leitung eine junge Frau, sie kann kaum reden. Weinend bricht es aus ihr heraus „Das macht alles keinen Sinn mehr. Ich weiß nicht mehr weiter…“*

Solche, ähnliche oder ganz andere Anrufe erreichen uns täglich. Immer sind es Menschen, die jemanden zum Zuhören brauchen. Jemand, der einfach da ist, ganze Aufmerksamkeit schenkt und Zeit hat für die Sorgen und Nöte der Menschen, die sich an die TelefonSeelsorge wenden. 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr. Per Telefon oder auch per Email. Jede und jeder bekommt bei uns Unterstützung, alle sind gleich wertvoll, allen schenken wir unsere Zeit. Dahinter stehen das christliche Menschenbild und der Auftrag der Nächstenliebe. Zur Zeit tun rund 70 Ehrenamtliche in der TelefonSeelsorgestelle in Magdeburg am Telefon oder per Mail diesen Dienst. 3x 4 Stunden im Monat, begleitet durch monatliche professionell geleitete Supervision und regelmäßige Fortbildung. Eine großartige Gemeinschaft, die ihre Zeit für Menschen in



Not einsetzt und sich gegenseitig trägt und bereichert. Die Telefonseelsorgestelle in Magdeburg ist in der Trägerschaft des Ev. Kirchenkreises Magdeburg und des Bistum Magdeburg.

Im Januar 2027 beginnt ein neuer Ausbildungskurs. Über ca. 10 Monate erstreckt sich diese persönlich und praktisch orientierte Ausbildung, um danach gut gerüstet den Dienst als TelefonSeelsorgerin oder TelefonSeelsorger zu übernehmen. Wir freuen uns auf viele neue Mitarbeitende aus der nördlichen Region Sachsen-Anhalts.

Habe ich Ihr Interesse geweckt? Sie möchten gerne mehr über unsere Arbeit wissen? Sprechen oder schreiben Sie mich gerne an: **Telefonseelsorge.MD@ekmd.de** **oder Telefon: 0391-5334402**

Sie möchten die Arbeit der TelefonSeelsorge unterstützen. Dankbar sind wir für jede noch so kleine Spende*: Ev. Kirchenkreisverband Magdeburg, IBAN: DE 91 3506 0190 1562 3080 12, Verwendungszweck: Cod.4200-40 Spende TS MD*

Pfarrerin Ute Mertens, Leiterin der Ökum. TelefonSeelsorge MD u. nördl. Sachsen-Anhalt

# Neues aus unserer Kirchen-WG

## Gottesdienste im Oktober - November

| | | |
|---|---|---|
| 03.10.2026 | 10:00 Uhr | Gottesdienst |
| 17.10.2026 | 10:00 Uhr | Gottesdienst |
| 14.11.2026 | 10:00 Uhr | Gottesdienst |
| 28.11.2026 | 10:00 Uhr | Gottesdienst |

Pfarrei der Ukrainischen Orthodoxen Kirche Harz zu Ehren der heiligen Myrrhen-Trägerinnen e.V.

Erzpriester Yevhen Petrenko, Siedlungsweg 5, 38889 Blankenburg, Mobil +49 1573 3099748

# Kinderseite

## Erntedankfest

Das Erntedankfest ist ein altes Fest im Herbst. Man feiert es meistens am ersten Sonntag im Oktober. An diesem Tag sagen die Menschen „Danke“ für das Essen. Sie freuen sich über Obst, Gemüse und Getreide, die auf den Feldern und in den Gärten gewachsen sind.

**Warum feiern wir das?**

- **Essen ist nicht selbstverständlich:** Im Supermarkt gibt es immer alles. Aber Äpfel, Kartoffeln oder Brot wachsen nicht von allein. Die Natur und die Menschen (wie Bäuerinnen und Bauern) müssen dafür arbeiten.
- **Dankbarkeit:** Früher hatten die Menschen Angst vor Hunger, wenn das Wetter schlecht war und die Ernte ausfiel. Heute sagen viele Menschen in der Kirche „Danke“ an Gott, weil er die Natur wachsen lässt.



**Quizfragen zum Erntedankfest**

1 Zu welcher Jahreszeit wird Erntedank gefeiert?

a) Im Frühling
b) Im Sommer
c) Im Herbst

2 Was findet man nicht auf dem Erntedanktisch?

a) Kürbisse
b) Schokolade
c) Äpfel

3 An welchem Wochentag wird das Erntedankfest üblicherweise gefeiert?

a) Mittwoch
b) Freitag
c) Sonntag

4 Was passiert zu Erntedank in vielen Kirche?

a) es findet ein Mitternachtsgottesdienst statt
b) der Altar wir mit Getreide, Obst und Gemüse geschmückt
c) alle Kirchenbesucher tragen gelbe Kleider

Auflösung: 1c, 2b,3c, 4b



# Damit Leben gelingt – Angebote und Neuigkeiten des Diakonischen Werks im Kirchenkreis Halberstadt e.V.

**Abschied, Aufbruch und Neuanfang – Unsere Auszubildenden**



Als Diakonisches Werk im Kirchenkreis Halberstadt ist der Sommer immer auch eine Zeit des Umbruchs und der Veränderung: Wir verabschiedeten unsere Auszubildenden feierlich am 27. August 2026 in der St. Laurentius Kirche in Wehrstedt. Unsere Azubis haben in den vergangenen Jahren bei uns gelernt, mitgewirkt und sich in unsere Arbeit eingebracht. Mit ihrem Engagement, ihrer Neugier und auch mit ihren Fragen haben sie uns bereichert und daran erinnert, warum wir tun, was wir tun. Sie verlassen einen Ort, an dem sie sich einbringen und wachsen konnten, und wenden sich neuen Aufgaben, neuen Kolleg*innen, neuen Herausforderungen zu. Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit und blicken zugleich mit Zuversicht auf das, was vor ihnen liegt.

Abschied und Neuanfang liegen dabei nah beieinander. Es gehört zum Leben dazu, dass Zeiten enden, damit neue beginnen können – und beides, das Loslassen wie das Aufbrechen, hat seinen guten Sinn. Als Diakonisches Werk verstehen wir uns als Wegbegleiter – auch über den Moment des Abschieds hinaus. Wir wünschen unseren ehemaligen Auszubildenden Gottes Segen, offene Türen und Menschen, die ihnen mit Freundlichkeit begegnen.

Andererseits ist es uns eine große Freude gewesen, unsere neuen Auszubildenden bei uns willkommen zu heißen und mit ihnen gemeinsam neue Wege zu gehen: Am 2. September 2026 haben wir im „Haus der Diakonie“ 18 neue Azubis begrüßt – 12 in der Pflegehilfe und 6 in der Pflegefachkraft-Ausbildung. Ein besonderer Programmpunkt war hier u.a. das Befüllen einer Zeitkapsel: Die Azubis schrieben persönliche

Nachrichten an sich selbst, die sie zum Ende ihrer Ausbildung öffnen werden – mit Wünschen, Erwartungen und Zielen für ihre Ausbildungszeit. Diese Nachrichten sind ausschließlich für die Azubis selbst bestimmt. Wir freuen uns darauf, die neuen Kolleg*innen auf ihrem Weg zur Pflegehilfe- bzw. Pflegefachkraft zu begleiten und wünschen ihnen eine erfolgreiche, lehrreiche und erfüllende Ausbildungszeit.

Text: Anna-Maria Fulton-Schwindack
Öffentlichkeitsarbeit Diakonisches Werk im Kirchenkreis Halberstadt e.V.

## Regelmäßige Termine in Übersicht für den Monat Oktober 2026

**Jeden Dienstag um 14.00 Uhr** sind unsere Senioren in unseren Räumen am Domplatz 46 zum Seniorenkreis herzlich eingeladen. Sie können sich auf Vorträge, Spielenachmittage und andere Angebote freuen. *

| | | |
|---|---|---|
| **03.10.2026** | **15.00 Uhr** | treffen sich die „Nichtsänger“ in der Liebfrauenkirche / Leitung von Frau Müller |
| **07.10.2026** | **16.00 Uhr** | treffen sich die „Seepferdchen“ im Gemeinderaum Domplatz 46 unter der Leitung von Frau Müller |
| **14.10.2026** | **16.00 Uhr** | Gesprächskreis bei den Eheleuten Beck, Schubertstr. 3 * |
| **22.10.2026** | **17.00 Uhr** | Bibelstunde im Finckehof, Gemeinschaftsraum, Eingang Gleimstr. 20, mit Pfarrerin i. R. Beck |

**Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt statt.* Änderungen sind vorbehalten!



## Regelmäßige Termine in Übersicht für den Monat November 2026

**Jeden Dienstag um 14.00 Uhr** sind unsere Senioren in unseren Räumen am Domplatz 46 zum Seniorenkreis herzlich eingeladen. Sie können sich auf Vorträge, Spielenachmittage und andere Angebote freuen. *

| | | |
|---|---|---|
| **04.11.2026** | **16.00 Uhr** | treffen sich die „Seepferdchen“ im Gemeinderaum Domplatz 46 unter der Leitung von Frau Müller |
| **12.11.2026** | **17.00 Uhr** | Bibelstunde im Finckehof, Gemeinschaftsraum, Eingang Gleimstr. 20, mit Pfarrerin i. R. Beck |
| **16.11.2026** | **19.00 Uhr** | Tansaniakreis im Gemeinderaum Domplatz 46 |
| **18.11.2026** | **16.00 Uhr** | Gesprächskreis bei den Eheleuten Beck, Schubertstr. 3 * |
| **18.11.2026** | **16.00 Uhr** | treffen sich die „Seepferdchen“ im Gemeinderaum Domplatz 46 unter der Leitung von Frau Müller |
| **21.11.2026** | **15.00 Uhr** | treffen sich die „Nichtsänger“ in der Liebfrauenkirche / Leitung von Frau Müller |



**Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt statt.* Änderungen sind vorbehalten!

# Freude und Trauer in unserer Gemeinde

**Geburtstage**

*Allen Gemeindegliedern, die in den*
*Monaten Oktober – November*
*Ihren Geburtstag feiern*
*wünschen wir alles Gute*
*und Gottes Segen.*



*Möge dein neues Lebensjahr erfüllt sein von Gottes Frieden, von guten Begegnungen und von Momenten, die dein Herz erinnern:*

***Du bist geliebt.***

Wegen des Datenschutzes veröffentlichen wir im Internet keine Namen.



*Anschriften*

***Sie erreichen uns:***

***Gemeindebüro:***
***Frau Berger**:* *Tel. 03941/24210*
*E-Mail:* *reformiert-hbs@t-online.de*
*Anschrift:* *Domplatz 46 38820 Halberstadt*
*Mittwoch - Donnerstag* *09.00 - 12.00 Uhr*

***Vorsitzender des Presbyteriums:***
***Dr. Joachim Schiemann**:* *Tel. 03941/443913*
E-Mail: joachim.schiemann@t-online.de

**Kirchenöffnung**

| **November – April** | **Mai – Oktober** |
|---|---|
| Montag: geschlossen | Montag: geschlossen |
| Dienstag-Samstag 10.00-16.00 Uhr | Dienstag-Samstag 10.00-17.00 Uhr |
| Sonntag/Feiertage 11.00-16.00 Uhr | Sonntag/Feiertage 11.00-17.00 Uhr |

**Kontoverbindung für Gemeindebeitrag:**
Kontoinhaber: Evangelischer Kirchenkreis Halberstadt
IBAN: DE67 3506 0190 1553 6600 21
Bank für Kirche und Diakonie eG

**Kontoverbindung für Spenden an die Liebfrauengemeinde:**
Kreiskirchenamt Harz-Börde
Harzsparkasse Halberstadt BIC: NOLADE21HRZ
IBAN: DE50 8105 2000 0350 1137 00
Verwendungszweck: Liebfrauengemeinde…….

Web-Adresse: www.liebfrauenkirche-halberstadt.de
Herausgeber: Ev.-Ref. Kirchengemeinde zu Liebfrauen in Halberstadt
Domplatz 46 38820 Halberstadt

Redaktion: Joachim Schiemann, Beate Berger

**Datenschutz und Internet**
Im Gemeindebrief veröffentlichen wir Geburtstage und Amtshandlungen. Falls Sie keine Veröffentlichung wünschen, bitten wir um Mitteilung an das Gemeindebüro. Gerne veröffentlichen wir auch auf Ihren Wunsch hin Ihr Ehejubiläum. Ebenso veröffentlichen wir Fotos von Gemeindeveranstaltungen. **Wenn Sie nicht abgebildet werden möchten, geben Sie uns bitte Bescheid.** Redaktionsschluss 10.09.026 Fotos: Internet,